**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 71 (1945)

Heft: 47

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



USA.-Urlauber lernen die Schweiz kennen

## "Vom bessere..."

Schon an der Art und Weise, in der Hanna, unsere Perle, das Treppenhaus hinauf und in die Küche stürmt, merkt man jeweils, daß etwas Besonderes vorgefallen sein muß. Man bedauert förmlich für sie, daß ihr nicht wie weiland gewissen Sondermeldungen am Radio die nötigen Trommeln- und Trompetensignale

zur Verfügung stehen.

Diesmal kam Hanna aus dem Konsum zurück,
und die erwartete «Sondermeldung» lautete
kurz und bündig: Unter anderen Kundinnen wurde auch eine hochelegante, pelzbeman-telte Dame nach ihren Wünschen gefragt. Die Wünsche gipfelten in drei Rollen Closettpapier. Gewohnheits- und pflichtgemäß fragt die Verkäuferin: «Für dreißig oder vierzig?»

«Yom bessere!», antwortet die Dame mit würdiger Selbstverständlichkeit. Soweit die Sondermeldung, die um die Mit-tagszeit bei uns aus der Küche auch ins Efszimmer drang. Vorläufig blieb sie ohne Kom-mentar; erst nachdem der schwarze Kaffee serviert war, erfolgte ein Flankenangriff auf den Hausherrn, um dessen Meinung zu er-kunden und allfällige Differenzen in der Be-

Hotel-Restaurant Sternen Oerlikon , so guet wie deheim

urteilung der Meldung auf eine wo möglich

gemeinsame Front auszurichten.

Zunächst einmal war zu der spontan von Hanna geäußerten Ansicht Stellung zu nehmen, es handle sich bei der Pelzbemantelten ein-fach um eine eingebildete Kuh. Die Mehrheit unseres Consiliums schien dieser Ansicht zustimmend zuzuneigen. Indessen erkannte man rechtzeitig, bevor man sich endgültig darüber schlüssig wurde, daß hierin nicht der sprin-gende Punkt zu suchen sei. Vorerst waren einige Vorfragen abzuklären, die von der Hausfrau aufgeworfen wurden.

a) Schickt es sich überhaupt, über das Thema an sich zu debattieren?

b) Geht es uns etwas an, ob die Pelzbemantelte für den in Frage stehenden Zweck dreifig oder vierzig Rappen auslegt?

Die Vorfrage b) wurde vorweggenommen und nach kurzer Diskussion dahin beantwortet, das gehe uns eigentlich nichts an. Damit wurde jedoch insofern nichts präjudiziert, als uns die Pelzbemantelte sowieso unbekannt ist, so dah wir uns ohne Bedenken der Vorfrage a) zu-wenden und von da aus gegebenenfalls auf das Grundsätzliche des Problems vorstoßen konnten.

Die Hausfrau vertrat, wie zu erwarten gewesen war, den Standpunkt, eine Debatte über das Thema sei unschicklich. Aber sie betrat damit einen Holzweg, auf welchen ihr die Mehrheit der Kaffeegesellschaft nicht zu fol-gen gewillt war. Damit war die Vorfrage a) in positivem Sinne erledigt, und der Widerstand der Hausfrau brach rasch zusammen.

In der Tat läßt sich nicht verkennen, daß die Existenz zweier verschiedener Closett-papierqualitäten zu dreißig und zu vierzig die bereits von Röpke geschilderte «Gesellschaftskrisis der Gegenwarth aufs deutlichste illustriert, Die Krisis besteht, wie jedermann einsieht, darin, daß einerseits die Existenz zweier verschiedener Papierqualitäten als antiquiert oder bereits als eine Herausforderung einer sich immer klarer abzeichnenden neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung empfunden wird, daß hingegen anderseits gerade diese Existenz zweier verschiedener Papier-qualitäten uns die tröstliche Gewißheit gibt, daß die Wirtschaftsfreiheit des Individuums immer noch unser ganzes ökonomisches Den-ken und Handeln beherrscht, so daß wir eben dreißig oder vierzig wählen können. Die Closetpapierrollen zu verschiedenem Preis ragen somit wie zwei antike Säulen aus der Vergangenheit in unsere Gegenwart und in die Zukunft hinein und bilden die symbolischen Eckpfeiler jeder vernünftigen Wirtschafts-auffassung, in welcher die Freiheit noch den ihr gebührenden Platz innehaben soll, in welcher der drohenden Vermassung eine gesunde Marktordnung entgegengesetzt wird.

Nachdem uns aus der gewalteten Diskussion diese grundlegenden Erkenntnisse erblüht waren, blieb nur noch die wie gesagt neben-Pelzbemantelten einfach um eine eingebildete Kuh gehandelt haben könne oder müsse, wie dies von Hanna vorlauterweise in die Diskussion geworfen worden war. Die Annahme, es müsse sich um eine eingebildete Kuh ge-handelt haben, ließ sich durch keine ernst zu nehmenden Argumente hieb- und stichfest untermauern, sie wurde daher fallen gelassen. Der Kausalzusammenhang dafür, dafs, wer einen Pelzmantel besitzt, unbedingt «vom besseren» Closettpapier verlangt, kann nicht ohne weiteres angenommen werden. Schon die Prämisse für diese Annahme könnte falsch sein, z. B. aus dem simpeln Grund, daß noch lange nicht alle Pelzmäntel, die getragen werden, auch bezahlt sind, ihrer Trägerin also auch keinen Vorwand zu besonderer Einbildung liefern können. Wollten wir uns keiner leichtfertigen Urteilsfällung schuldig machen, so mußten wir also auch Hannas Eventualannahme, es könne sich um eine eingebildete Kuh gehandelt haben, ablehnen oder zum min-desten offen lassen. Nepomuk.



Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romans-horn, Schaffhausen, Stans, Winterthur Wohlen, Zug, Zürich. Depots in Bern, Biel La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.



#### Die Probleme der Zukunft

beanspruchen Ihre ganze Aufmerksamkeit. Entledigen Sie sich der Sorgen der Gegenwart indem Sie sich gegen Rückschläge schützen durch Versicherungen bei der

# NEUENBURGER

Lebensversicherungen, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-, Feuer-, Transportversicherungen, usw. Direktion rue du Bassin 16, Neuchâtel Telephon 5 22 03

#### Fridolin hat seine Gewohnheiten ...



Beden Tag macht Fridolin feine Turnübungen.



Jede Woche einmal geht er Regeln.



Ieden Monat aber kauft er fich mindestens ein Los der Landes-Lotterie — er will feine Chance ungenüßt lassen!

### Landes-Lotterie Ziehung 11. Dezember

Einzel-Lofe Fr. 5.—, Serien zu 10 Lofen unter dem "Roten Kleeblatt"-Verichluß Fr. 50. (zwei sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Ginzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII 27600.

LUGANO
Gut essen und trinken

"HOTEL LUGANO"
Locanda Luganese

Ed. Rothen





### Sin Sottfried Keller Buch von Kans Kriesi

Mit einem Bild Gottfried Kellers nach der Radierung von Karl Stauffer und 11 Holzschnitten von A. Saner

Umfang 192 Seiten Preis kart. Fr. 5.— Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.



Sich sauber und schmerzlos zu rasieren ist weder eine Kunst noch das Vorrecht der bemittelten Klasse. Im Gegenteil, es ist sehr einfach. Sie brauchen nur Ihre Klinge auf dem ALLEGRO zu schärfen. Es ist auch billiger, als Sie wahrscheinlich annehmen, denn einen ALLEGRO kann sich wirklich jedermann leisten.

Kaufen Sie also heute noch diesen nützlichen Apparat, Sie werden ihn bald nicht mehr missen können.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preise: Fr. 12.—, 15.—. Prospekte grafis durch:

Industrie AG. Allegro, Emmenbrücke 4 (Luzern)

### Im Schnellzug Zürich-Chiasso

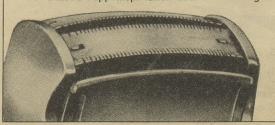
In Arth-Goldau Kondukteur-Wechsel, worauf der neue Kondukteur den Wagen betritt, mit den Worten: «Tutti biglietti vorwiese, s'il vous plaît.»

(se non è vero, è ben trovato.)

T.R.

### Totales Ausrasieren garantiert? Ganz glatt wie mit dem Messer?

So heißt es etwa in Anpreisungen für Trockenrasierapparate. Daß dies nicht ganz zutreffen kann, beweist Ihnen folgende Ueberlegung: Beim Trockenrasieren werden die Haare von zwei aneinander vorbeigleitenden Scherarmen durchgeschnitten. Dadurch, daß diese Scherenarme möglichst dünn gehalten sind, versucht man, den zurückbleibenden Haarteil möglichst klein zu halten. Die Dicke der Scherteile schwankt zwischen 0,05 mm und 0,12 mm, wogegen die Schneidkante der Rasierklinge nur etwa 0,001 mm Dicke hat. Das ist der Grund, warum man sich mit dem Trockenrasierapparat nie so tief ausrasieren kann wie mit dem Messer. Der BELSEC-Doppelkopf rasiert aber besonders gut.



BELSEC

In Fachgeschäften erhältlich. Belras AG., Reginastr. 19/21, Zürich 2.